

# VEREINIGUNG FREUNDE DER ALTSTADT REGENSBURG E. V. DER VORSTAND

Zu dem gegenwärtigen Stand des „Regensburg-Plans 2040“ nehmen die Altstadtfreunde zu folgenden Punkten Stellung:

## Seite 5 (Vorwort der Referentin):

Im ersten Absatz des Vorworts findet sich folgender Satz:

„Der Regensburg-Plan 2040 wird bewusst als eher abstraktes Strategiepapier formuliert“. Dem müssen wir leider zustimmen. Aber es stimmt unseres Erachtens nicht, was im dritten Absatz des Vorworts zu lesen ist: „Deswegen wird der Regensburg-Plan zwar möglichst konkret formuliert...“. Zwar bedeutet im Grunde: „aber doch nicht“. Wir werden noch mehrfach darauf hinweisen, dass viele Ziele des Plans so allgemein formuliert sind, dass sie keine wirklich verbindlichen Aussagen enthalten. Da beginnt auch schon die Spekulation: „für alle gesellschaftlichen Entwicklungen der nächsten Jahre Leitlinien und Visionen aufzuzeigen...“. Die Entwicklungen seit der Flüchtlingskrise 2015, die der beiden letzten Jahre und die aktuelle Lage in der Ukraine – alles das hat uns tiefgreifend verändert, war aber nicht im Geringsten absehbar. Diese Entwicklungen haben uns doch gezeigt, dass bei uns letztlich alles auf Sand gebaut ist.

## Seite 6 (Vorfahrt für den Umweltverbund):

„Aufgrund der oberzentralen Funktion der Stadt Regensburg und dem überwiegend ländlich strukturierten Umland muss aber auch zukünftig eine gute Erreichbarkeit mit dem Auto gewährleistet bleiben.“ ← Wie ist das gemeint? Aber wo hat die Erreichbarkeit ihre Grenzen? Vorrangig muss doch das Ziel die bessere Erreichbarkeit mit dem ÖPNV sein. Und wo das nicht geht, müssen die Pendler auf kostenlose Park & Ride-Plätze geleitet werden, von denen aus sie mit dem ÖPNV in die Stadt gebracht werden. Wie schnell so ein Gedankengebäude einstürzen kann, hat die Entwicklung der Benzinpreise vor Kurzem gezeigt.

## Seite 7 (Innen- und Außenentwicklung):

„...ist in der Regel die Herstellung von öffentlich zugänglichen Grünflächen bei neuen Baugebieten nach den Vorgaben des Freiraumentwicklungskonzeptes verpflichtend“. ← Bisher hat die Stadt dieses Ziel keineswegs umgesetzt (Marina-Quartier, Das Dörnberg, „Wohnen in den Obstgärten“ = blanker Hohn angesichts der endgültigen Bebauung am Brandlberg). Uns kommt es vielmehr so vor, als wäre die Verdichtung und Nachverdichtung die vordringliche Aufgabe – die Schaffung von zusätzlichen Grünflächen spielt dabei eine eher untergeordnete Rolle. Präzise Angaben oder gar Hinweise auf geplante zusätzliche Grünflächen fehlen.

## Seite 8 (Altstadt):

„Notwendige strukturelle Veränderungen werden zusammen mit allen betroffenen Akteuren aktiv angegangen“. ← Was soll so eine Formulierung, die alles und nichts beinhaltet? An welche strukturellen Veränderungen denkt denn die Stadt? Was sind „betroffene Akteure“?

## Seite 8 (Stadt-Umland-Bezüge):

„Veränderung der Stadt-Umland-Verkehre zugunsten des Umweltverbunds, Park & Ride-Flächen und emissionsfreier Mobilität“ ← Verwaschener kann man dieses Ziel ja nicht formulieren. Gibt es hier keine genaueren Vorstellungen? Das muss heute ja jede größere Stadt erreichen, aber wie?

# VEREINIGUNG FREUNDE DER ALTSTADT REGENSBURG E. V.

## DER VORSTAND

### Seite 8 (wirtschaftliche Perspektiven):

„Dafür werden auch ausreichende Gewerbeflächen, unter der Voraussetzung eines sparsamen Umgangs, bereitgestellt.“ Wo sieht die Stadt innerhalb ihrer Stadtgrenzen noch mögliche Gewerbeflächen?

### Seite 9 (Digitalisierung):

„Grundlage dafür ist eine umfassende Smart-City-Strategie.“ Das sagt doch überhaupt nichts Konkretes aus! Wo sind die Ziele? Wo ist die Agenda?

### Seite 11 (Herausforderungen):

Entwicklung bis 2035: „Die Stadt wird dadurch dichter, höher und kompakter werden, muss aber gleichzeitig eine ausreichende Versorgung mit Grün- und Freiflächen sicherstellen.“ ← Das sind doch wieder nur Allgemeinplätze, die inhaltsleer das unter „Innen- und Außenentwicklung“ Gesagte wiederholen.

### Seite 19 (Raumstruktur):

„In der Folge existieren für eine weitere Innenentwicklung zukünftig so gut wie keine größeren Flächen mehr. Eine Nachverdichtung von bestehenden Quartieren kann nur behutsam, unter Berücksichtigung der vorhandenen Strukturen und unter Beteiligung der lokalen Bevölkerung erfolgen.“ ← Von weiterer Nachverdichtung kann keine Rede mehr sein. Es muss endlich mehr Gewicht auf die Bereitstellung weiterer Grünflächen gelegt werden!

### Seite 20 (Entwicklungsachsen):

- „Im Regensburg-Plan 2005 wurde mit der Freizeit- und Erholungsachse eine raumprägende Entwicklungsachse identifiziert.“ ← Die Beschreibung dieser Achse zeichnet ein verzerrtes Bild von der Freizeit- und Erholungsachse. Dazu gehören nämlich auch das Diözesanmuseum St. Ulrich, das Domschatzmuseum, das Reichstagsmuseum, das document Keplerhaus, das Naturkundemuseum, das DEGGINGER, das Haus der Musik, das Theater am Bismarckplatz, das Velodrom, das Turmtheater, das Statt-Theater, das Akademietheater usw. Warum fehlt bei der Freizeitachse der Obere Wöhrd? Werden mit diesen Entwicklungsachsen nicht dem Wesen einer gut durchmischten Stadt im Grunde fremde Entwicklungen und Funktionstrennungen aufgezwungen?
- „Mit dem Haus der Bayerischen Geschichte hat auch die Freizeit- und Erholungsachse entlang der Donau eine bedeutende oberzentrale Kultureinrichtung erhalten, die gleichzeitig eine weitere Aufwertung der Altstadt als kulturelles Zentrum mit sich bringt. Zusammen mit dem Historischen Museum am Dachauplatz und der Galerie Leerer Beutel ist das Haus der Bayerischen Geschichte ein Baustein des Museumsquartiers in der östlichen Altstadt.“ ← Diese viel zu enge Aussage ignoriert einen für die Museumslandschaft Regensburgs höchst wichtigen und attraktiven Teil, nämlich die neu entstehenden kirchlichen Museen (Diözesanmuseum) mit dem Domkreuzgang, dem Domkapitelhaus, dem romanischen Kapitelsaal, St. Ulrich, dem Domschatzmuseum und den documenten Legionslagermauer, Niedermünster und Porta Praetoria.
- „Die Trasse der geplanten Stadtbahn stellt langfristig die dritte bedeutende Entwicklungsachse im Stadtgebiet dar.“ ← Was soll sich denn an dieser Trasse noch entwickeln? Die Stadtbahntrasse ist keine Entwicklungsachse, sondern eine Erschließungsachse!

# VEREINIGUNG FREUNDE DER ALTSTADT REGENSBURG E. V.

## DER VORSTAND

### Seite 22 (Freiraumentwicklung):

„Eine große Herausforderung besteht darin, trotz zunehmender Flächenknappheit und Nachverdichtung im Innenbereich eine ausreichende Grünversorgung im Sinne einer doppelten Innenentwicklung sicherzustellen. Dies umso mehr, als die hohen Bodenpreise und die Wohnraumknappheit tendenziell zu einer intensiven baulichen Ausnutzung der Grundstücke zwingen.“ ← Damit ist das eigentliche Problem der Innenentwicklung definiert. Aber der Plan enthält sich jeder Aussage, welches Verhältnis von Grünflächen zu Wohnverdichtung veranschlagt wird. Wann stellt die Stadt endlich Bebauungspläne für geplante Wohnquartiere auf, die von vornherein größere Grünflächen vorschreiben? Am Brandlberg hat (die Stadt? ... oder der Stadtrat? ...oder das Planungsreferat?) nach der Genehmigung des Bebauungsplans einer Verdichtung von ursprünglich knapp 200 Wohneinheiten auf über 600 Wohneinheiten zugestimmt – eine klimapolitische Katastrophe!

### S. 25 (Urbane Strukturen):

„Gleichzeitig wird das Thema Baukultur und eine hohe Qualität im Städtebau an Bedeutung gewinnen. Auf monofunktionale Quartiere in größerem Stil ist zu verzichten.“ ← Genau das haben aber die großen Wohnquartiere der letzten Jahre und auch die jetzt laufenden Bauungen viel zu oft geliefert!

### S. 25 (Dienstleistungs- und Technologieachse):

„Darüber hinaus ist mittel- bis langfristig eine stärkere funktionale Verknüpfung zwischen den neu entstehenden Technologie- und Wissenschaftsbereichen und dem Fußballstadion anzustreben (Tagungsräume, Gastronomie etc.).“ ← Was soll das aussagen? Ist damit die TechBase mit ihrer weiteren Umgebung gemeint? Tagungsräume und Gastronomie gibt es in der Uni und in der OTH ausreichend. Soll das Fußballstadion mehr leisten, als kostenlose Parkplätze zur Verfügung zu stellen? Man wünscht sich auch hier konkrete Zielformulierungen.

### S. 26 (Ausreichende Grünversorgung im Innenbereich):

„Dort, wo eine ausreichende ebenerdige Versorgung nicht möglich ist, können Dachbegrünungen oder vertikales Grün Lösungsansätze sein.“ ← Das geht im Innenbereich bzw. in der Altstadt und den historischen Stadterweiterungsgebieten überhaupt nicht!

### S. 36 (Drohender Verlust an Biodiversität):

„Insbesondere im Innenbereich werden aufgrund von Nachverdichtungen für das Stadtklima wichtige private Grünflächen und Bäume beseitigt, ohne dass ein gleichwertiger Ersatz gepflanzt wird.“ ← Wo will man denn im Innenbereich gleichwertigen Ersatz schaffen? Hier hat man schon viel zu oft falsche Entscheidungen getroffen! Ist es glaubhaft, dass die Stadt plötzlich alles anders machen will? Bestehende Grünflächen müssen um jeden Preis geschont und nicht nachverdichtet werden.

### S. 42 (Mobilität neu denken):

„Parallel zur Förderung des Radverkehrs und des ÖPNV sind die Stellplätze in und am Rande der Altstadt zu verringern.“ ← Stellplätze in der Altstadt (Domplatz, Alter Kornmarkt, Obermünsterplatz, Emmeramsplatz usw.) darf es zukünftig gar nicht mehr geben! Bewohner erhalten reservierte Parkplätze in den Parkhäusern, wie die schon seit Jahren diskutiert wird und auch schon spruchreif gewesen ist. Stellplätze am Rand der Altstadt sollen vorrangig Bewohner-Parkplätze sein. Die vielen Regensburger Parkhäuser bieten genug Parkraum an.

# VEREINIGUNG FREUNDE DER ALTSTADT REGENSBURG E. V.

## DER VORSTAND

### **S. 43 (Erlebnis Regensburger Altstadt):**

„Die Reduzierung des Autoverkehrs in der Altstadt und in den Wohnquartieren sowie die Vorstellung einer emissionsfrei erschlossenen Innenstadt stellen ein vorrangiges Ziel dar.“ ← In der Altstadt darf es überhaupt keinen Autoverkehr mehr geben (außer für die Bewohner und kurzzeitigen Geschäftsverkehr)! Frau OB Maltz-Schwarzfischer hat mehrfach betont, dass ihr Traum eine autofreie Altstadt sei. Warum steht das nicht einmal im Regensburg Plan 2040?

### **S. 44 (Förderung der City-Logistik):**

„Arbeitsteilung und Kooperation zwischen den verschiedenen Betrieben der Transportbranche ermöglichen Synergieeffekte, die neben einzelwirtschaftlichen Effekten auch einen Beitrag zur umweltfreundlicheren Abwicklung des Güterverkehrs liefern.“ ← Hier sollte die „Regensburger City-Logistik RegLog“ wieder eingeführt werden. Warum wird dieses bewährte System gar nicht erwähnt?

### **S. 58 (Gespaltene Tourismus-Akzeptanz):**

„Für eine höhere Tourismusakzeptanz muss der touristisch motivierte Verkehr in der Welterbe-Zone verträglicher und effizienter gestaltet werden. Es gilt, Besucherströme stärker zu lenken und damit räumlich zu entzerren.“ ← Der immer mehr zunehmende Tagestourismus durch Reisende von Kreuzfahrtschiffen stört die Besucherströme am meisten, wird aber in dem Plan nicht einmal erwähnt!

### **S. 58 (Stärkung der MICE-Infrastruktur):**

„Große Bedeutung kommt auch künftig einer intakten MICE-Infrastruktur zu. Sie bildet sich aus einem marktfähigen Angebot von Eventlocations und entsprechenden Hotelkapazitäten. Regensburg bietet aktuell Raum für Veranstaltungen mit bis zu 1.000 Teilnehmenden.“ ← Das stimmt so nicht: Dank der Universität (Audimax und zahlreiche Hörsäle) bietet Regensburg Raum für Veranstaltungen bis zu 1.500 Teilnehmenden.

### **S. 75 (Kultur):**

In diesem Text wird das Regensburger Theater mit keinem Wort erwähnt. Es muss doch selbstverständlich sein, dass es als Mehrspartentheater auch in Zukunft unbedingt erhalten bleibt und gefördert wird – welche Stadt dieser Größe leistet sich dies? Die Höhergruppierung als Staatstheater ist konsequent anzustreben (siehe Beispiel Augsburg). Von den Spielstätten ist das Velodrom zurzeit geschlossen und braucht dringend eine Gesamtenovierung.

### **S. 76 (Kulturelle Infrastruktur ausbauen):**

„Um angemessene Räumlichkeiten für klassische Musikformen und zeitgenössische Kunst bereitstellen zu können, muss perspektivisch eine entsprechende Infrastruktur geschaffen werden.“ ← Das stimmt nicht für „klassische Musikformen“. Denn hier gibt es ein sehr breites Angebot für kleinere und große Konzerte:

- Universität, Audimax: 1.470 Plätze; die Akustik macht das Audimax zu einem der besten Konzertsäle in Deutschland
- Universität, Vielberth-Gebäude, Aula: 400 Plätze
- Marinaforum: ca. 750 Plätze
- Velodrom: über 600 Plätze
- Neuhaussaal: über 400 Plätze

# VEREINIGUNG FREUNDE DER ALTSTADT REGENSBURG E. V.

## DER VORSTAND

- Antoniussaal: 420 Plätze
- Dom: über 500 Plätze
- Altes Rathaus, Reichssaal: ca. 150 Plätze
- Konzertsaal der Hochschule für Kirchenmusik: ca. 150 Plätze
- Konzertsaal im Haus der Musik: 78 Plätze
- Minoritenkirche (mit drei Orgeln): ca. 400 Plätze
- Kirchen mit guter Akustik, für Konzerte genutzt (Dreieinigkeitskirche, Kirche St. Oswald, Kirche St. Emmeram, Neupfarrkirche, Alte Kapelle, Dominikanerkirche, Herz-Jesu-Kirche)

### S. 77 (Historisches Erbe):

„Daher sollen städtische wie auch private Bauvorhaben, die die gewachsenen historischen Stadtstrukturen gefährden, vermieden werden.“ ← Solche Bauvorhaben sollen nicht nur vermieden, sondern sie müssen untersagt werden! Generell muss die fortwährende „Abreißerei“ aus Gründen der Nachhaltigkeit, der Ökologie und der Kultur endlich ein Ende haben.

### S. 77 (Kultur: Leitprojekte):

- *„Umbau, Sanierung und Neuausrichtung (neuere Regensburger Geschichte) des Historischen Museums.“* ← Eine Neuausrichtung zur neueren Regensburger Geschichte ist nicht zu verantworten! Das Historische Museum deckt alle Phasen der Geschichte von der Vor- und Frühgeschichte über die Römerzeit, das frühe und hohe Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert ab. Außerdem ist es in gleicher Gewichtung auch ein Kunstmuseum, das aus allen Epochen hervorragende Kunstwerke präsentiert!
- *„Großzügige Räumlichkeiten für Konzert und Kultur am Ernst-Reuter-Platz – vergleichbar mit dem Gasteig in München; auf der Grundlage der Bürgerbeteiligung „Regensburg gemeinsam gestalten“ (2016).“* ← Ein dem Münchner Gasteig vergleichbares Konzert- und Kulturzentrum darf es am Ernst-Reuter-Platz nicht geben. Die Philharmonie im Gasteig hat 2.572 Sitzplätze (!) und viele weitere kleinere Konzerträume; außerdem befinden sich im Gasteig die Volkshochschule und die Stadtbücherei. Dieses Wunschdenken ist für Regensburg hypertroph und an diesem Standort erst recht nicht möglich. Es gibt in Regensburg kein den Münchner Philharmonikern vergleichbares Orchester, das könnte die Stadt auch nicht finanzieren. Die Bürgerbeteiligung „Regensburg gemeinsam gestalten“ (2016) gab die Empfehlung für ein solches Riesensprojekt nicht her. Deshalb stimmte bei dem Bürgerentscheid 2017 die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger gegen das damals geplante Regensburger Kongress- und Kulturzentrum (RKK)! Diese Mehrheit wird es auch in Zukunft geben!

(Prof. Dr. Peter Morsbach)  
1. Vorsitzender

(Prof. Dr. Achim Hubel)  
2. Vorsitzender